

Tiernutzung abschaffen statt regulieren

Was bedeutet das praktisch?

Sie fragen sich wahrscheinlich, was Sie überhaupt tun können, um Tierausbeutung abzuschaffen.

Es gibt etwas, was Sie tun können.

Sie können vegan leben. Heute noch. Veganismus bedeutet, Tierprodukte nicht mehr zu essen oder auf andere Weise zu konsumieren.

Veganismus ist nicht lediglich eine Sache der Ernährung; er ist **die moralische und politische Verpflichtung zur Abschaffung der Tierausbeutung auf der persönlichen Ebene** und erstreckt sich nicht nur auf Fragen des Essens, sondern ebenso auf Kleidung und andere Produkte, sowie auf persönliche Handlungen und Präferenzen.

Vegan leben ist das Eine, was wir alle heute – jetzt gleich – tun können, um Tieren zu helfen. **Es erfordert keine teure Kampagne, keine Beteiligung einer großen Organisation, keine neuen Gesetze**, sondern nur unsere Erkenntnis, dass, wenn der Begriff „Tierrechte“ überhaupt etwas bedeutet, wir das Töten und den Konsum von Tieren nicht rechtfertigen können.

Vegan leben verringert das Leiden und Töten von Tieren, indem es die **Nachfrage nach Tierprodukten senkt**. Es verwirft den Warenstatus von nichtmenschlichen Lebewesen und erkennt ihren Eigenwert an.

Vegan leben ist ebenso eine **Verpflichtung zu Gewaltlosigkeit**.

Die Tierrechtsbewegung sollte eine Friedensbewegung sein und Gewalt gegen alle Tiere – menschliche wie nicht-menschliche – ablehnen.

Veganismus ist die **wichtigste Form von politischem Aktivismus**, die wir im Interesse der Tiere unternehmen können. Sobald Sie vegan leben, fangen Sie damit an, Ihre Familie, Ihre Freunde und andere Menschen in Ihrem Lebensumfeld über die vegane Lebensweise **aufzuklären**.

Wenn wir Tierausbeutung abschaffen wollen, ist eine vegane Bewegung dafür die Grundvoraussetzung.

Und diese Bewegung beginnt mit der persönlichen Entscheidung eines jeden Einzelnen.

Tierrechte: Der abolitionistische Ansatz

Was ist verkehrt daran, zwar kein Fleisch, aber andere Tierprodukte zu essen?

Es gibt keinen relevanten Unterschied zwischen dem Verzehr von Fleisch und dem Verzehr von Milch- und anderen Tierprodukten. Für Milch oder Eier ausgebeutete Tiere werden genauso schlecht, wenn nicht schlechter als „Fleischlieferanten“ behandelt, und **sie landen am Ende in demselben Schlachthaus**. Danach konsumieren wir auch ihr Fleisch.

In einem Glas Milch, einer Eiswaffel oder einem Ei stecken ebenso viel Leiden und Tod wie in einem Steak.

Zu behaupten, es gebe einen moralisch relevanten Unterschied zwischen dem Verzehr von Fleisch, Käse, Eiern oder sonstigen Tierprodukten, ist genauso unsinnig wie zu behaupten, es gebe einen Unterschied zwischen dem Essen großer Kühe und kleiner Kühe.

Solange mehr als 99% der Menschen meinen, es sei akzeptabel, Tierprodukte zu konsumieren, wird sich für Tiere niemals wirklich etwas ändern.

Also ...

Die Entscheidung liegt bei Ihnen. Niemand kann sie Ihnen abnehmen. Aber wenn Sie glauben, dass das Leben von nichtmenschlichen Lebewesen moralischen Wert hat, dann hören Sie auf, sich an der Tötung von Tieren zu beteiligen, wie „human“ sie zuvor auch gehalten werden.

Schließen Sie sich der abolitionistischen Bewegung an. Werden Sie VeganerIn. Heute noch. Vegan leben ist leicht. Und es ist die richtige Entscheidung.

Besuchen Sie für weiterführende Information die Website *Der abolitionistische Ansatz*:

www.AbolitionistApproach.com

© 2008 Gary L. Francione & Anna E. Charlton.

Die Verbreitung durch andere Personen oder Organisationen zeigt nicht notwendigerweise die Befürwortung anderer als der hier dargelegten Ansichten, die durch jene Personen oder Organisationen vertreten werden mögen, durch die Autoren an. V.i.S.d.P.: Gary L. Francione & Anna E. Charlton, 125 Washington Street, Newark, New Jersey 07102, USA.

Tierrechte: Tiernutzung abschaffen – Der abolitionistische Ansatz.

www.AbolitionistApproach.com

Tiere: Unsere moralische Schizophrenie

Wir behaupten, dass uns Tiere etwas bedeuten.

Wir stimmen alle darin überein, dass es moralisch falsch ist, Tiere „unnötig“ leiden zu lassen oder zu töten. Aber was meinen wir damit?

Was auch immer es sonst bedeuten mag, es muss zumindest bedeuten, dass es falsch ist, Tieren nur zu unserem Vergnügen oder zu unserer Unterhaltung, aus Bequemlichkeit oder einfach aus purer Gewohnheit Leid zuzufügen oder sie zu töten.

Aber den ganz überwiegenden Teil unserer Tiernutzung (nahezu 100%) können wir nur mit Vergnügen, Unterhaltung, Bequemlichkeit oder Gewohnheit rechtfertigen.

Die meisten Tiere werden für Nahrungszwecke getötet. Laut der Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) töten Menschen pro Jahr annähernd 53 Milliarden Tiere – das sind 53.000.000.000 – für Nahrungszwecke, Fische und andere Meerestiere nicht eingerechnet.

145 Millionen..... getötet pro Tag
6 Millionen.....getötet pro Stunde
100,000 getötet pro Minute
1,680 getötet pro Sekunde

Und die Zahl steigt und wird sich in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts verdoppeln.

Wie können wir dieses Abschlachten überhaupt rechtfertigen?

Nicht damit, dass wir Tierprodukte aus gesundheitlichen Gründen essen müssten. Das müssen wir eindeutig nicht. Ganz im Gegenteil: Es zeigt sich mit zunehmender Deutlichkeit, dass Tierprodukte für die Gesundheit des Menschen schädlich sind.

Nicht damit, dass es „natürlich“ sei, da Menschen seit Jahrtausenden Tiere essen. Die Tatsache, dass wir etwas schon lange tun, macht es moralisch nicht richtig. Menschen sind seit Jahrhunderten rassistisch und sexistisch, und wir erkennen heute, dass Rassismus und Sexismus moralisch falsch sind.

Nicht damit, dass es für die globale Ökologie notwendig wäre.

- Laut FAO verursacht Tierlandwirtschaft mehr Treibhausgas-Emissionen als der Benzinverbrauch in PKWs, LKWs und anderen Verkehrsmitteln.
- Nutztierhaltung nimmt 30% der gesamten Landoberfläche der Erde in Anspruch, einschließlich der für den Anbau von Futtermitteln genutzten 33% des gesamten Ackerlandes.
- Tierlandwirtschaft führt zur Abholzung von Wäldern, um Platz für neues Weideland zu schaffen, und zu einer gravierenden, sich ausdehnenden Bodenverschlechterung durch Überweidung, Verdichtung und Erosion.
- Tierlandwirtschaft ist eine Hauptbedrohung für die zunehmend knapper werdenden Wasserressourcen der Erde. Große Mengen Wasser werden verbraucht, um Futtermittel für landwirtschaftlich genutzte Tiere zu produzieren. Weitverbreitete Überweidung stört die Wasserkreisläufe. Tierlandwirtschaft ist eine erhebliche Ursache der Wasserverschmutzung.
- Tiere konsumieren mehr Eiweiß als sie produzieren. Für jedes produzierte Kilogramm Tiereweiß konsumieren Tiere im Durchschnitt fast 6 Kilogramm Pflanzeneiweiß in Form von Getreide und Grünfütter.
- Mehr als 100.000 Liter Wasser werden benötigt, um ein Kilogramm Rindfleisch zu produzieren, etwa 900 Liter, um ein Kilogramm Weizen zu produzieren.

Es gibt vielmehr einen wachsenden Konsens, dass Tierlandwirtschaft ein Umweltdesaster ist.

Weil Tiere viel mehr Protein konsumieren als sie produzieren, wird Getreide an Tiere verfüttert, das Menschen direkt ernähren könnte. Folglich ist landwirtschaftliche Tierhaltung einer der Gründe, warum viele Menschen zum Hungern verdammt sind.

Die **einzigsten** Rechtfertigungen, die wir dafür haben, jährlich 53 Milliarden Tiere zu quälen und zu töten, ist Gaumenkitzel, Bequemlichkeit und Gewohnheit.

Mit anderen Worten: Wir haben überhaupt keine Rechtfertigung dafür.

Unser Denken über nichtmenschliche Tiere ist völlig konfus. Viele von uns leben oder lebten mit Hunden, Katzen oder Kaninchen als Haustieren zusammen. Wir lieben diese Tiere. Sie sind wichtige Familienmitglieder, und wir trauern, wenn sie sterben. Aber wir stechen eine Gabel in andere Tiere, die sich in nichts von jenen unterscheiden, die wir lieben. Das ergibt keinen Sinn.

Wie wir mit Tieren umgehen

Wir nutzen Tiere nicht nur für alle möglichen Zwecke, die nicht als „notwendig“ angesehen werden können, sondern wir gehen zudem auf eine Weise mit ihnen um, die im Falle von Menschen als Folter gälte.

Es gibt Tierschutzgesetze, die von uns fordern, Tiere „human“ zu behandeln. **Aber diese Gesetze sind weitgehend nutzlos, weil Tiere Eigentum sind.** Als Ware besitzen sie keinen anderen Wert als den, welchen wir ihnen verleihen. Soweit es das Gesetz angeht, unterscheiden sich Tiere nicht von Autos, Möbeln oder irgendwelchen anderen Besitztümern.

Weil Tiere Eigentum sind, gestehen wir Menschen generell zu, sie zu beliebigen Zwecken zu nutzen und ihnen dabei schreckliches Leid zuzufügen.

Abhilfe durch bessere Gesetze und Industriestandards?

Die meisten Tierschutzorganisationen in den USA und Europa sehen die Lösung des Problems der Tierausbeutung darin, Tierschutzgesetze zu verbessern oder die Industrie unter Druck zu setzen, die Standards in der Tierhaltung zu verbessern.

Sie führen Kampagnen für „humanere“ Schlachtmethoden, für „humanere“ Haltungssysteme, wie größere Käfige usw. Einige dieser Organisationen behaupten, dass durch Verbesserungen in der Haltung die Tiernutzung eines Tages enden oder zumindest deutlich reduziert wird.

Aber ist das die Lösung? Nein, das ist es nicht.

Angesichts der ökonomischen Realitäten bringen Tierschutzreformen, wenn überhaupt, nur unwesentliche Verbesserungen. Ein Ei aus „Bodenhaltung“ bedeutet genauso viel Leid wie ein Ei aus einer konventionellen Legebatterie.

Zu sagen, dass Tierausbeutung „humaner“ werde, ermuntert die Öffentlichkeit, sich bei der Tiernutzung wohler zu fühlen. Das bestärkt darin, den Konsum von Tierprodukten fortzusetzen, und könnte unterm Strich zu noch mehr Leiden und Sterben führen.

Es gibt auch nicht den geringsten Beweis dafür, dass Tierschutzreformen zu einem Ende oder auch nur einer spürbaren Verringerung von Tiernutzung führen werden. Tierschutzgesetze haben wir bereits seit mehr als 200 Jahren. **Wir beuten heute noch mehr Tiere auf noch schrecklichere Weise aus als irgendwann zuvor in der Geschichte der Menschheit.**

Und vor allem: Ausbeutung zu reformieren ignoriert die fundamentale Frage, wie wir die Nutzung von Tieren als Ressourcen überhaupt rechtfertigen können, ganz egal, wie „human“ wir die Tiere halten.

Was ist die Lösung?

Die Lösung besteht darin, die Ausbeutung von Tieren ganz abzuschaffen statt zu regulieren. Genau so wie wir anerkennen, dass jeder Mensch unabhängig von seinen persönlichen Eigenschaften das grundlegende Recht hat, nicht als das Eigentum eines anderen behandelt zu werden, müssen wir anerkennen, dass dieses Recht jedem empfindungsfähigen (bewusst wahrnehmenden) nichtmenschlichen Lebewesen genauso zusteht.